

Protokoll der LEADER Werkstattgespräche zur regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie in Bad Blankenburg, am 25.07.22

Fotos: pro loco



1. Begrüßung und Einführung

Zu den LEADER-Werkstattgesprächen in Bad Blankenburg begrüßten Frau Ines Kinsky, Regionalmanagerin der LEADER-Region Saalfeld-Rudolstadt, und Herr Michael Glatthaar, vom Büro pro loco, alle Teilnehmenden herzlich. Nach dem ersten erfolgreichen Workshop am 27.06.22 lag der Fokus der LEADER Werkstattgespräche auf der Diskussion der bereits erarbeiteten Schwerpunkte der Handlungsfelder und möglicher Leitprojekte. Dabei sollten ebenfalls neue Schwerpunkte genannt werden, die bisher noch nicht festgehalten wurden. Die Handlungsfelder sind „Gutes Leben in den Dörfern“, „Arbeiten auf dem Land“ und „Natur und Umwelt“. Übergeordnet steht das Thema Resilienz bzw. Krisenfestigkeit, das in dem Workshop bestätigt werden sollte.

2. Vorstellungsrunde

In einer kurzen Vorstellungsrunde nannten die Teilnehmenden die persönlichen Lieblingsprojekte, die Sie sich in den verschiedenen Handlungsfeldern in Zukunft vorstellen könnten. Häufig wurden dabei Projekte mit dem Bezug auf zwischenmenschliche Vernetzung, Jugendarbeit, Mobilität, Naherholung, Erhalt der Kulturlandschaft (Streuobst, Artenvielfalt etc.) und regionale Wertschöpfungsketten genannt.

3. Daten und Fakten

Herr Glatthaar stellt anhand einer Präsentation (s. Anhang) einige Daten aus dem Bereich der Bevölkerungsbewegung vor. Die Bevölkerungsbewegung war in den letzten 21 Jahren meist negativ. Im Jahr 2015 gab es durch die Zuwanderung von Geflüchteten ein positives Wanderungssaldo. In den letzten 4 Jahren war das Saldo nahezu ausgeglichen und im Jahr 2021 waren die Zuzüge höher als die Fortzüge. Männer sind etwas mobiler als Frauen. Daten zu den Altersgruppen werden noch aufgearbeitet.

4. Was hat i.R. Beteiligung noch stattgefunden

Neben den Werkstatttrunden werden Ansätze zu Handlungsfeldern aus aktuell laufenden Prozessen und Projekten aufgenommen. In der **Regionalkonferenz WeCaRe (05.07.22)** in Schwarzmühle ging es um Lösungsansätze zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum.

Die **Regionalkonferenz des Bündnisses Holz-21-regio (12.07.22)** in Königsee beschäftigte sich mit der Wertschöpfung des heimischen Waldes in den Facetten - klimaresistenter Waldumbau, Wertschöpfung von Rohholz und Holz als Zukunftsbaustoff.

Die **AG Klimafreundliche Mobilität und regionale Energie (18.07.22)** hat in ihrer Sitzung in Sitzendorf insbesondere den Teil Mobilität besprochen. Das Protokoll der Sitzung wird auf der Internetseite eingestellt: <https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/beteiligungneueres> .

Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen fand im Juli bei **Transferbesuchen** von LEADER Regionen aus Südfrankreich und Nordböhmen statt. Berichte hierzu sind auf der Internetseite eingestellt. <https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/aktuell/>

Resilienz als Leitbild für die Regionalentwicklung wird auf der diesjährigen **Tagung ‚Schwarzburger Gespräche‘ am 12./13.08.2022** beleuchtet. Insbesondere interessant wird der Bericht aus der Region Schwarzatal in Österreich, die ihre Entwicklung schon vor vielen Jahren auf Krisenfestigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet hat. Mehr Infos zum Programm hier: <https://leader-saalfeld-rudolstadt.de/aktuell/>

5. Diskussion: Welche Projekte sollen im Zeitraum 2023-2027 umgesetzt werden? Ergänzungen zu den bereits erstellten Schwerpunkten.

Das Querschnittsthema Digitalisierung wurde in allen drei Handlungsfeldern bestätigt. Es geht um digitale Anwendungen (Apps, QR-Codes) genauso wie um Informationsangebote etc.

HF 1: Gutes Leben in den Dörfern

In der Gruppe des Handlungsfeldes 1 „Gutes Leben in den Dörfern“ wurden zahlreiche Schwerpunktthemen bestätigt und weiterentwickelt bzw. -ergänzt.: Siedlungsentwicklung (Innenentwicklung), medizinische Versorgung, Mobilität und ÖPNV, Nahversorgung, Kultur und sozialer Zusammenhalt (soziale Orte). Die Zielgruppen Jugend und Senior*innen sollen jeweils beachtet werden (Generationenübergreifende Ansätze).

Jugend. Es geht um Orte, an denen sich die Jugend ohne Erwachsene treffen kann (z.B. Jugendclub) und die Ausstattung. Ebenfalls soll die Jugend bestärkt werden aktiv zu sein (z.B. Partnerschaft Demokratie) und Anträge zu stellen. Dabei ist i.d.R. die Unterstützung von Erwachsenen notwendig. Eine Fördermöglichkeit könnte über das Regionalbudget gegeben sein.

Auch Jugendparlamente oder Beteiligung wurde angesprochen. Hier gibt es ggf. Verknüpfungen zum Thema „Parlament der Dörfer“, bei dem dörfliche Strukturen auch im ehrenamtlich-politischen Sinne unterstützt werden sollen.

Ehrenamt: sozialer Zusammenhalt wird hauptsächlich durch ehrenamtliches Engagement gefördert. Es geht um ein besseres Image für ehrenamtliche Tätigkeiten, Angebote für junge Menschen genauso wie die im 1. Workshop genannten Themen Dorfkümmerer, „Herbstzeitlosen“ oder ein Freiwilliges Soziales Schuljahr für Jugendliche (ehrenamtliches Engagement während der Schulzeit). Generationenwechsel bei ehrenamtlichem Engagement ist ein Thema (z.B. Kirche, Vereine,...).

Das Thema **Mobilität** wurde bestätigt. Der ÖPNV soll im Rahmen der LEADER-Strategie nicht im Fokus stehen, es geht vielmehr um ergänzende oder alternative Mobilitätsangebote. Aktuell läuft eine Erreichbarkeitsstudie des Landes Thüringen. Im Rahmen des LEADER-Programms sollten Sharing Angebote sowie Alltagswege (s. auch HF 3) Fokus stehen. Es soll Kontakt mit der AG Radverkehr auf Kreisebene aufgenommen werden .

HF 2: Arbeiten auf dem Land

Im Handlungsfeld 2 „Arbeiten auf dem Land“ wurden die Schwerpunktthemen Wertschöpfung vor Ort, Fachkräftemangel/ Betriebsgrößen und -nachfolge/ Gemeinwohlökonomie, Handwerk und Kleinbetriebe, Tourismus und Landwirtschaft bestätigt und weiter im Detail besprochen.

Das Thema der **regionalen Produkte** wurde bestätigt. Unter Nachhaltigkeitsaspekten geht es um kurze Wege sowie um Krisenfestigkeit. Angesichts von hoher Inflation und Preissteigerungen soll auch ein Bewusstsein für regionalen Konsum gefördert werden (Stärkung lokaler Betriebe). Ein weiterer Schwerpunkt ist eine gute Vernetzung zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und der Gastronomie (Wertschöpfung erhöht). In diesem Zusammenhang wurde auf Saisonalität, beschränkte Verfügbarkeit von Waren sowie die Problematik von Kartoffeln diskutiert (vorgeschält und vakuumiert). Ob Schälmaschinen oder selbst Schälen (von Gästen) eine umsetzbare Möglichkeit ist, blieb offen.

Im Zusammenhang mit dem Thema **Fachkräfte sowie Nachwuchs** wurde die Möglichkeit, benannt preisgünstigen Wohnraum für Azubis bereitzustellen. Auch das Thema Inklusion soll im Zusammenhang mit dem Thema Fachkräftemangel stärker berücksichtigt werden (bezogen auf Menschen mit Behinderung auf ggf. auch auf Resozialisierungsmaßnahmen für straffällige Personen = Integration). Bei der Diskussion wurde festgehalten, dass dieses Thema kein Schwerpunktthema sein soll, da es andere Fördermöglichkeiten und Zuständigkeiten gibt.

Gemeinwohlökonomie: Als wichtiger Aspekt neben SoLaWi wurde die Unterstützung der Gastronomie hervorgehoben (z.B. bei Neueröffnungen). Ebenfalls wurde die Möglichkeit von inflationsunabhängigem Handel benannt sowie Reparieren, Tauschen, Teilen etc. ergänzt.

Das Thema **Tourismus** soll keinen Schwerpunkt darstellen. In der vergangenen Förderperiode wurden hier viele Projekt umgesetzt, deshalb geht es eher um den Erhalt von Angeboten, die punktuelle Weiterentwicklung, überörtliche Kooperationen sowie die Nutzung anderer Förderprogramme. Ggf. ist das Thema Wohnmobilstellplätze, Campen auf Bauernhof etc. ein Thema für die Zukunft

(Infrastrukturförderung). Eine andere Idee ist, an touristischen Haupttrouten auf gastronomische Angebote zu verweisen (Beschilderung mit QR-Codes).

Bildungsorte auf dem Land: Bildungsträger und Veranstaltungsorte in der Region bilden die Grundlage für Angebote im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auch hier soll bei der Versorgung die Verwendung regionaler Produkte ausgebaut werden.

HF 3: Natur und Umwelt

Im Handlungsfeld 3 „Natur und Umwelt“ wurden die Themen Wasser, Holz, Bürgerenergie, Biodiversität und Kulturlandschaften, die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises Saalfeld-Rudolstadt als Schwerpunktthemen bestätigt und weiter ergänzt. Als neues Thema wurde das Thema der Krisenvorsorge diskutiert und als sinnvoll erachtet.

Das Thema **Wasser** sollte sich in LEADER widerspiegeln, vor allem in Anbetracht des Fokusthemas Resilienz. Folgende Aspekte wurden diskutiert: Einsparen von Wasser, Kartierung von Quellen, Verschmutzung der Gewässer, Regenwassermanagement (s. untere Wasserbehörde) inkl. Einbeziehen von Dachflächen, Tröpfchenbewässerung (s. Beispiel aus Israel) und mögliche Arten von Wasserspeichern. Auch das Thema Kanalisation (notwendige Wassermengen für die Vermeidung von Kanalverstopfungen sowie für den Betrieb von Kläranlagen und Brauchwasser wurden diskutiert. All diese Themen wurden im Zusammenhang der Wasserversorgung als wichtig eingeschätzt und sollen unter dem Stichpunkt Schwann-Region gebündelt werden.

Ergänzend wurde auch über das Thema „Hitzeaktionsplan“ diskutiert. Hierbei blieb offen, ob das Thema in kommunaler Verantwortung oder unterstützt durch LEADER umgesetzt werden soll.

Thema **Holz/Energie:** Ergänzend zur Diskussion im 1. Workshop wurde die Idee von Bürgerenergiegenossenschaften diskutiert und als eine sinnvolle Alternative vorgeschlagen. Ebenfalls könnten Wind- und Solaranlagen bei öffentlichen Gebäuden gute Möglichkeiten darstellen, um besser aufgestellt zu sein. Beratungsmöglichkeiten sollen initiiert werden und können zur Sensibilisierung der Bevölkerung beitragen und so die Energiewende unterstützen.

Beim Thema **Biodiversität** wurde über die Möglichkeit von Gemeinschaftsgärten diskutiert, die von mehreren Bürgern*innen genutzt werden können. Dieses Thema soll auch bei der Exkursion ins Göttinger Land näher betrachtet werden. Überschüssige Lebensmittel könnten an die Tafeln oder Schulkantinen verschenkt werden, sodass sichergestellt ist, dass nichts verschwendet wird. Die Wichtigkeit der Schulgärten, die es an jeder Schule gibt, mit entsprechendem Unterricht wurde im Zuge der Diskussion hervorgehoben.

Mobilität und Nachhaltigkeit: Der Ausbau von E-Ladestationen (Auto und E-Bike) ist dringend notwendig. Dies soll hauptsächlich in Verantwortung von Kommunen, Kreis, Land und Bund erfolgen (Thema Energiewende). Ein Schwerpunkt bei LEADER könnte auf Kooperationen (z.B. gemeinsame Anschaffung gleicher Lademodule etc.) liegen und in der Umsetzung von Pilotprojekten. Auch Gebietsübergreifende Kooperationen sind hierbei zu prüfen. Allgemein soll der Fahrradverkehr unterstützt werden, wobei

besonders die Sicherheit eine primäre Rolle spielt. Im Landkreis gibt es kein Radverkehrskonzept, das Thema Alltagsradverkehr spielt bisher keine Rolle. (Thema Alltags- und Tourismusradwege). Forstwege könnten für Fahrradfahrer*innen geöffnet werden. Als LEADER-Thema stehen die Alltagsradwege im Mittelpunkt.

Krisenvorsorge/-festigkeit. Dabei sollen vor allem Extremwetterlagen bei der Entwicklung von Strategien im Mittelpunkt stehen. Dazu gehören vor allem Starkregen und Trockenheit, aber auch Hitze. Zu klären ist, wie der aktuelle Stand bzw. die Umsetzung von Hochwasserschutzplänen, Hitzeaktionsplänen etc. ist. Es ist im Kern eine kommunale Aufgabe. LEADER soll dabei nur unterstützen.

6. Krisenfestigkeit (Resilienz)

Das Thema Krisenfestigkeit (Resilienz) wird als Querschnittsthema in allen drei Handlungsfeldern bestätigt. Es soll als zentrales Prüfkriterium definiert werden. Dabei geht es um verschiedene Dimensionen von Krisenfestigkeit:

- Klima: klassisches Thema mit Anpassungsstrategien
- Sozial: Ehrenamt, sozialer Zusammenhalt, ...
- Breit aufgestellt: Projekte sollen jeweils mehrere Ziele verfolgen, damit eine möglichst große Bandbreite verfolgt wird.
- Zielgruppen: möglichst verschiedene Zielgruppen ansprechen, z.B. Nachwuchsgewinnung und Strategien, um vorhandene Mitarbeiter*innen länger/ besser an die Unternehmen zu binden.
- Kooperationen: über gemeindegrenzen aber auch Kooperationen unterschiedlicher Akteursgruppen

Siehe auch Präsentation im Anhang. Es wurde vereinbart, dass die Kriterien im Nachgang genauer formuliert und ergänzt werden sollen.

7. Ausblick

Das nächste Treffen findet am 31.08.2022 vom 16 bis ca. 19 Uhr online (mit Zoom) statt.

Für alle, die wenig Erfahrungen mit Videokonferenzen haben, wird ein Technikcheck am 30.8.2022 in der Zeit von 17:30 bis 18:00 Uhr angeboten.

Die Zugangsdaten für den 31.08. werden mit dem Protokoll verschickt.

Die Daten zum Technikcheck werden an diejenigen geschickt, die dies gern nutzen wollen. Wir bitten um Anmeldung bei Ines Kinsky bis zum 29.8.

Anhang – Liste der Teilnehmenden